

Piero del Massaio (Florence, 1469–vers 1478) (S. 227–244), stellt drei Prachthss. vor, die mit einem Kartenteil versehen sind (Bibl. Vat., Vat. lat. 5699 und Urb. lat. 277 sowie Paris, Bibl. Nat., lat. 4802), und sucht anhand der Kolophone und eines Vergleichs mit weiteren Codices aus Florentiner Werkstätten die daran beteiligten Schreiber und Miniaturmaler zu identifizieren. – Colette JEUDY, *La bibliothèque de Guillaume Fillastre* (S. 245–291, 7 Abb.), beschreibt nach einer analytischen Einleitung diejenigen Hss. aus dem Besitz Fillastres, die er dem Reimser Domkapitel schenkte; die Sammlung muß nach einem ungedruckten Bibliotheksinventar der Jahre 1456–1479 mindestens 55 Codices umfaßt haben, von denen heute noch 40 in der Bibliothèque municipale in Reims aufbewahrt werden und elf verschollen sind. – Patrick GAUTIER DALCHÉ, *L'Œuvre géographique du cardinal Fillastre († 1428). Représentation du monde et perception de la carte à l'aube des découvertes* (S. 293–355, 2 Abb.), ist der Nachdruck eines in *Archives d'histoire doctrinale et littéraire du Moyen Age* 59 (1992) erschienenen Artikels. C. M.

Monica FERRARI, „Per non mancare in tuto del debito mio.“ *L'educazione dei bambini Sforza nel Quattrocento* (Storia dell'educazione 3) Milano 2000, Franco Angeli, 272 S., 20 Abb., ISBN 88-464-2520-0, EUR 19,63. – Diese Abhandlung befaßt sich mit der Erziehung der Kinder und Enkel Francesco Sforzas († 1467). Die Vf. konnte eine erstaunliche Anzahl von Quellen auswerten, von denen viele – soweit sie ungedruckt waren – in vollem Wortlaut hier wiedergegeben werden: Briefwechsel aus dem Umkreis der Sforza-Familie, darunter auch Briefe der Kinder selbst; konkrete Erziehungsanweisungen (vgl. S. 58 ff. den Abdruck der Instruktionen für die Erziehung Galeazzo Marias aus Paris, Bibl. Nat., ital. 1585); für die Sforza-Kinder hergestellte oder von ihnen abgeschriebene Schulhss.; schließlich auch aus der Umgebung der Sforza stammende theoretische oder utopische Texte, in denen es um die Übertragung von Erziehungsidealen auf den Staat geht, wie etwa in dem an Galeazzo Maria gerichteten Architekturtraktat des Antonio Averlino, genannt Filarete. Die Anforderungen an die sprachliche und intellektuelle Bildung der Zöglinge orientierten sich an humanistischen Vorstellungen, daneben wurde auf Körperbeherrschung beim Jagen und Tanzen Wert gelegt. Den Sforza-Kindern sollte durch ständige Begleitung und Überwachung ein Bewußtsein fürstlichen Ranges und künftiger Vorbildhaftigkeit eingeflößt werden. Lehrer, Erzieher und Ärzte wurden mit großer Sorgfalt ausgewählt, doch führte dies nicht dazu, daß Erziehungsaufgaben allein auf das Personal abgeschoben wurden: Das Heranwachsen der Kinder wurde von allen erwachsenen Personen der Familie sehr aufmerksam beobachtet. Ein stringentes Erziehungskonzept wird insbesondere bei den Erstgeborenen sichtbar, aber auch die Töchter wurden nicht vernachlässigt, wie am bekannten Beispiel der für ihre Bildung berühmten Ippolita Sforza deutlich wird. Zwei prosopographische Anhänge von Maria Antonietta GEREVINI (S. 221–251) stellen die Erzieher und Lehrer sowie die Kinder der Sforza-Familie zusammen. C. M.